

DÜSSELDORFER FORUM POLITISCHE KOMMUNIKATION

PODIUMSDISKUSSION 2011



7. APRIL 2011, 19:30 UHR

LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW

www.dfpk.de

DÜSSELDORFER FORUM POLITISCHE KOMMUNIKATION | DFPK

HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF | UNIVERSITÄTSSTRASSE 1 | 40225 DÜSSELDORF | WWW.DFPK.DE

GRÜßWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

das „Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation“ (DFPK) findet in diesem Jahr zum siebten Mal statt. Das ist umso bemerkenswerter, da diese Tagung seit 2005 ausschließlich von Studierenden veranstaltet wird. Das Forum ist mittlerweile nicht nur ein Aushängschild des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, sondern auch ein fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders für wissenschaftliche Tagungen in diesem Fachgebiet. Auch dieses Jahr ist es den Veranstalter



wieder gelungen, ein anspruchsvolles Programm zu aktuellen Themen der politischen Kommunikation zusammen zu stellen. Die gleich bleibend hohe Qualität der Beiträge und die professionelle Organisation der Veranstaltung spricht nicht nur für das Engagement der Studierenden, sondern auch für den Erfolg des Master-Studiengangs Politische Kommunikation, aus dem die Veranstalterinnen und Veranstalter kommen. Und auch das ist in Zeiten der Kritik an Bachelor- und Masterstudiengängen eine sehr gute Nachricht.

Das Rektorat der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unterstützt diese vorbildliche Initiative von Studierenden unserer Universität. Ich freue mich auch deshalb besonders über ihren Erfolg, da ich in meiner Eigenschaft als Professor für Politikwissenschaft die DFPK von Anfang an begleitet habe. Ich wünsche Ihnen im Namen des Rektorates produktive und spannende Tage in Düsseldorf.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich von Alemann'.

Prof. Dr. Ulrich von Alemann

Prorektor für Lehre und Studienqualität

THEMA UND ABLAUF

Thema der Podiumsdiskussion

Stuttgart 21, Castortransporte und nicht zuletzt die Proteste in Nordafrika – der Protest von Bürgern gegen politische Entscheidungen bleibt ein aktuelles und spannendes Thema. „Bürger auf den Barrikaden! Proteste im Spannungsfeld von Politik und Medien“ lautet der Titel unserer diesjährigen Podiumsdiskussion, die den Auftakt des DFPK bildet. Mit interessanten Gästen aus Politik, Wissenschaft, Praxis und Medien werden Fragen rund um die Wahrnehmung, die Gestaltung und die unterschiedlichen Rollen der Akteure von politischen Protesten diskutiert.

Programm der Podiumsdiskussion

- 19.30 Uhr** Eröffnung des 7. Düsseldorfer Forums Politische Kommunikation
Grußwort von Dr. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen
Grußwort von Prof. Dr. Bruno Bleckmann, Dekan der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Vorstellung der Podiumsgäste durch die Teamleitung
- 19:45 Uhr** Podiumsdiskussion mit anschließender Diskussion im Plenum
- 21:45 Uhr** Get-Together im Foyer der Landesanstalt für Medien

MODERATION

Sebastian Lange

Die analytische Schärfe eines Juristen und die Neugier eines Journalisten machen Sebastian Lange zum idealen Moderator für die Podiumsdiskussion.

Eigentlich hat der 1975 geborene Kölner Rechtswissenschaft studiert, doch bereits während seiner Studienzeit zog es den heutigen Chefredakteur der Fachzeitschrift „politik&kommunikation“ in den Journalismus. Nach dem Rechtsreferendariat, unter anderem beim Deutschen Städtetag und bei der Verlagsgruppe Handelsblatt, entschied sich Sebastian Lange im Jahr 2004 endgültig für das Schreibhandwerk. Er volontierte bei der Saarbrücker Zeitung und war anschließend Assistent der Chefredaktion und Redakteur bei der Braunschweiger Zeitung. Seit April 2008 ist Lange Chefredakteur des in Berlin ansässigen Magazins „politik&kommunikation“.

Als einziges deutsches Fachmagazin für politische Kommunikation verfolgt „politik&kommunikation“ auch das Thema Bürgerproteste intensiv. Ob Stuttgart 21 oder die Aufruhr in der arabischen Welt – Lange kennt sich aus.



AUS DER POLITIK

Thomas Strobl

1960 in Heilbronn geboren, 1976 Eintritt in die JU, ein Jahr später in die CDU. Thomas Strobl ist ein echtes Urgestein Baden-Württembergischer Politik. In den 1990er Jahren arbeitete der studierte Jurist und selbstständige Rechtsanwalt als parlamentarischer Berater im Baden-Württembergischen Landtag. 1998 zog er als Abgeordneter für den Wahlkreis Heilbronn in den Bundestag ein. Der Schwiegersohn von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble ist seit 2005 Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg und seit 2010 Mitglied im Bundesvorstand der Union.



Als im vergangenen Jahr die Bürgerproteste um Stuttgart 21 eskalierten, sprach sich Strobl für das Bauprojekt aus. Der erfahrene Politiker reflektierte die Zäsur, die diese eigentlich regionalen Proteste in der deutschen Demokratie gesetzt haben: „Bei Stuttgart 21 haben Parlamente hundertfach, Gerichte zigfach entschieden. Was, wenn demokratische Entscheidungen nicht den hinreichenden Widerhall in der Bevölkerung finden?“ , fragte Strobl 2010 im Bundestag.

Demokratie lebt davon, dass die Bürger sich einmischen. Das jedenfalls ist die Quintessenz der politischen Theorien von Kant, Habermas und Barber. Wie aber sieht das in der Praxis aus? Wie muss eine Regierungspartei kommunizieren, wenn die Bürger tatsächlich auf die Barrikaden gehen? „Richtig ist, dass in den vergangenen Jahren versäumt wurde, dieses Großprojekt zu erklären“ , sagte Strobl in einem Interview mit der Heilbronner Stimme. Ist „S21“ also das Ergebnis eines Kommunikationsproblems? Hätten die Proteste durch mehr Information vorab vermieden werden können? Fragen, die Thomas Strobl beantworten kann.

AUS DER WISSENSCHAFT

Prof. Dr. Kurt Imhof

Kurt Imhof ist Professor für Publizistikwissenschaft und Soziologie an der Universität Zürich. Öffentlichkeits-, Medien- und Konfliktsoziologie sind seine Schwerpunkte.

Prof. Dr. Kurt Imhof gilt als eine Koryphäe auf seinem Gebiet. Die Publikationsliste des Schweizer Professors umfasst weit über hundert Bücher, Artikel in Büchern, Fachzeitschriften-Artikel und andere Publikationen. Dabei interessierte er sich unter anderem für soziale Bewegungen, die Theorie des sozialen Wandels oder die Mediengesellschaft. Der 55-Jährige hat sich einen Namen in der deutschsprachigen Forschungslandschaft gemacht.



Eines seiner großen Projekte ist die Beobachtung der Medien als Teil der Öffentlichkeit. Kurt Imhof beschäftigte sich zuletzt mit der Kommerzialisierung der Medien und ihrer damit einhergehenden Qualitätsveränderung.

„Die Qualität der Demokratie hängt von der Qualität der öffentlichen Auseinandersetzungen ab“, sagte er letztes Jahr in einem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung. Seine Meinung: Es stelle sich ein wachsendes Unbehagen in diese öffentlichen Auseinandersetzungen über den Zerfall der Medienqualität ein.

AUS DER PRAXIS

Sebastian Frankenberg

Vorsitzender der ökologisch-demokratischen Partei, Mathe- und Physik-Student, Kostümtheater-Führer, Notfall-Seelsorger, Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Initiator des Volksbegehrens „Für echten Nichtraucherschutz!“ in Bayern – An allen Ecken und Enden hat Sebastian Frankenberg schon angepackt. Als „Raucherschreck“ polarisierte er zwischen 2009 und 2010.

Das Volksbegehren für ein Rauchverbot in bayrischen Kneipen fiel zu Gunsten Frankenbergers aus, woraufhin der heute 29-Jährige von einigen bayrischen Wirten Kneipenverbot bekam. „Ich werde hoffentlich wieder in Vergessenheit geraten“, sagte er daraufhin in einem Interview mit „Bürgerblick Passau“. Das Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation zumindest ruft ihn wieder in Erinnerung.

Seit 2008 ist Sebastian Frankenberg Stadtrat in seiner Heimatstadt Passau. „Mehr Demokratie“ wollte nicht nur Willy Brandt wagen. Seit Herbst 2010 setzt sich Frankenberg als Landesvorstandsmitglied von „Mehr Demokratie e.V.“ für das Recht auf Volksabstimmungen ein.

Gibt es eine neue Protestkultur in Deutschland und stärkt sie die Demokratie? Sebastian Frankenberg wird die Frage beantworten können.



AUS DER PRAXIS

Peter Ruhenstroth-Bauer

Ob bei Medien, Politik, Wissenschaft oder in der Praxis politischer Kommunikation: Peter Ruhenstroth-Bauer kennt sich aus. Er studierte Rechtswissenschaft und Politische Wissenschaft und ist derzeit assoziierter Kooperationspartner der Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH in Berlin.

Ruhenstroth-Bauer lehrt an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Fachbereich Journalistik/Medienmanagement und an der Universität Potsdam im Fachbereich Verwaltung und Organisation.



Als Beiratsmitglied der Initiative „Pro Dialog“ fördert er den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Initiative will auch Demokratie und Engagement in der Gesellschaft fördern.

Der Politiker Ruhenstroth-Bauer war von 2002 bis 2005 für die SPD Staatssekretär im Bundesfamilienministerium. Die Familienpolitik ließ ihn trotz seines Schwerpunkts auf strategischer Kommunikation nicht los: Seit 2007 ist er Vorsitzender des Berliner Familienbeirats.

An der Schnittstelle zwischen Politik und Medien arbeitete der 54-Jährige von 1998 bis 2002 als stellvertretender Chef des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung.

AUS DEN MEDIEN

Günther Lachmann

„Deutschland eine Protestdemokratie? Natürlich nicht. Das Land ist auf dem Weg in eine neue Bürgerrepublik.“ Der Chefreporter der Welt-Gruppe, Günther Lachmann, äußerte sich in seiner MDR-Kolumne zu Protesten gegen Stuttgart 21 und Atomenergie im November 2010. Er ist sich sicher: Die deutsche Demokratie ist durch die anhaltenden Proteste nicht in Gefahr – im Gegenteil: „Wir erleben eine Repolitisierung“, schreibt er.

Der 1961 geborene Papenburger studierte Volkswirtschaftslehre in Münster, wo er auch erste journalistische Erfahrungen sammelte.

In den 1990er Jahren schrieb er für die Bild-Zeitung, bevor er 2001 politischer Korrespondent der Welt am Sonntag wurde.

Vom Scheitern der multikulturellen Gesellschaft in Deutschland handelt das von Günther Lachmann 2004 erschienene Buch „Tödliche Toleranz. Die Muslime und unsere offene Gesellschaft“. Sein zweiter Roman über das Städtesterben durch den demografischen Wandel – „Von Not nach Elend. Eine Reise durch deutsche Landschaften und Geisterstädte von morgen“ – kam 2006 als Reportageband in die Buchläden. Günther Lachmann spricht Kolumnen im Deutschlandradio Kultur und bei MDR-Kultur.



MEINUNGEN ZUM DFPK

„Substanzielle Vorträge, hilfreiche Diskussionen, reibungslose Organisation, tolle Locations: Ich habe das DFPK als eine wunderbare Plattform für Nachwuchswissenschaftler kennengelernt, auch zum Kontakteknüpfen.“ **Stefan Geiß, Universität Mainz**



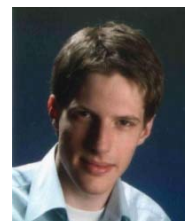
„Viele Veranstaltungen in Deutschland beschäftigen sich mit Kommunikation, noch mehr mit Politik. Doch nur das DFPK verbindet beide Aspekte so wissenschaftlich kompetent und dennoch praxisorientiert miteinander. Vor allem, aber nicht nur für den Nachwuchs eine einmalige Chance!“ **Holger Sievert, Professor an der MHMK Hochschule Berlin**

„Das DFPK ist eine tolle Möglichkeit für NachwuchswissenschaftlerInnen, in den wissenschaftlichen Konferenzbetrieb zu schnuppern, in gegenseitigen Austausch zu treten und konstruktives Feedback für die eigene Arbeit zu bekommen.“ **Julia Lück, Universität Mannheim**



„Beim DFPK merkt man an den Reaktionen der Teilnehmer und Respondents, dass man mit der eigenen Forschung ernst genommen wird. Man lernt zudem, die Ergebnisse über das ursprüngliche Forschungsziel hinaus zu interpretieren.“ **Christian Schäfer, Universität Mainz**

„Das DFPK bietet Nachwuchswissenschaftlern eine gute Gelegenheit, sich mit ihren Projekten und Arbeiten auf dem akademischen Parkett zu probieren. Rahmen und Atmosphäre sind so professionell wie kollegial.“ **Florian Buhl, Universität Erfurt**



ZUM SCHLUSS



Doreen Pomsel, Felix Flemming, Julia Lappert, Nico Pilot, Alexandra Polownikow, Vanessa Klüber, Diana Tuppach, Thomas Ehrlar, Franziska Bravo Roger, Raoul Roßbach, Lena Küpper, Simon Appenzeller, Magdalena Amann, Philipp Henn (v.l.n.r)

Im Oktober vergangenen Jahres haben wir mit der Organisation des DFPKs 2011 begonnen. Heute bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Sponsoren, die diese Veranstaltung ermöglicht haben:

